



An den Grossen Rat

13.5370.02

WSU/P135370

Basel, 27. November 2013

Regierungsratsbeschluss vom 26. November 2013

Schriftliche Anfrage Mirjam Ballmer betreffend „Kontamination des Trinkwassers durch die Chemiemülldeponie Feldreben“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Mirjam Ballmer dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Brisante Schlussfolgerungen zur hydrogeologischen Situation in der Muttenger Hard von Prof. Walter Wildi, Geologe an der Universität Genf. An der Medienkonferenz der Allianz Deponien Muttentz (ADM) vom 9. April 2013 zeigte Wildi in seinem ausführlichen Referat (s. unter http://www.admuttentz.ch/attachments/article/118/130509Wildi_Walter-Feldreben-Geologie-Hydrogeologie.pdf) eine mögliche Verschmutzung der Trinkwasserbrunnen von Hardwasser AG und Gemeinde Muttentz durch die sanierungsbedürftige Chemiemülldeponie Feldreben von BASF (ehemals Ciba), Novartis, und Syngenta auf: "Die Frage nach einer eventuellen Verbindung zwischen der Deponie Feldreben und den Brunnen der Wasserversorgung Hard ist (...) von besonderer Bedeutung", so Prof. Wildi. Er weist auf einen vertikalen Abfluss der Giftstoffe aus der Chemiemülldeponie Feldreben und auf den seitlichen Grundwasserfluss von Süden nach Norden in grosser Tiefe hin. Durch die Synthese einer Karte der Dolinen und der tektonischen Brüche aus einem Gutachten der Universität Basel (Geologisches Institut der Universität Basel (2010): Grundwassermodell Unteres Birstal - Rhein - Muttentz, Evaluation der Zuströmbereiche der Trinkwasserfassungen Muttentz und Hardwasser AG, Technischer Bericht: (http://www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/bud/aeu/grundwasser/form/grundwassermodell_bericht-bl_2010.pdf) und einer Karte der Ausbreitung der chemischen Schadstoffe, die durch Greenpeace publiziert wurde (Chemische Substanzen im Basler Trinkwasser 2004 - 2007 – Ausbreitungskarten: (http://www.martinforter.ch/news/2013_04_29/071217/071217_GreenpeaceForter-Chemische-Substanzen2004-2007.pdf), konnte augenfällig aufgezeigt werden, dass Fliesskanäle vom Gebiet der Chemiemülldeponie bis zu den Trinkwasserfassungsanlagen im Hardwald vorhanden sind. Die Abbildung deutet auf eine mögliche Verbindung von seitlichem und vertikalem Abfluss bei der Deponie Feldreben: "Die Abbildung (http://www.admuttentz.ch/attachments/article/118/130509Wildi_Walter-Feldreben-Geologie-Hydrogeologie.pdf (siehe Abb. 1 auf S. 5)) bestätigt und unterstreicht die gute Übereinstimmung zwischen den Substanzen in Wasser aus den beiden Muttenger Deponien Rothausstrasse / Feldreben und den Substanzen aus Trinkwasserbrunnen nördlich der Grundwasseranreicherung Hardwald", so Prof. Wildi weiter.

In seinen Schlussfolgerungen zieht Prof. Wildi unter anderem folgendes Fazit: „Die Hard ist eine «Grundwasserfassung im öffentlichen Interesse» (AltIV, Art. 9). Schadstoffe aus den Muttenger Deponien können offensichtlich über das Felsgrundwasser im Muschelkalk unter dem «Grundwasserberg» hindurch bis in die Zone der Grundwasserfassung Hard gelangen. Einzig eine umfassende Sanierung der Deponien und ihres Felsuntergrundes – im Speziellen der Deponie Feldreben – ist geeignet, diesen Zufluss von chemischen Schadstoffen zu stoppen.“

Ich bitte den Regierungsrat um schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die Muttenger Hard eine «Grundwasserfassung im öffentlichen Interesse» (AltIV, Art. 9) (<http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983151/201208010000/814.680.pdf>) ist?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat das Fazit von Prof. Wildi in seinem Referat vom 29. April 2013? Teilt er insbesondere die Meinung, dass eine Kontamination der Trinkwasserfassung in der Muttenger Hard durch die Chemiemülldeponie Feldreben nicht auszuschliessen ist?
3. Beabsichtigt der Regierungsrat die Problematik der Trinkwasserverschmutzung in der Technischen Kommission und im Runden Tisch der Sanierung Feldreben einzubringen?

Mirjam Ballmer“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die Muttenger Hard eine «Grundwasserfassung im öffentlichen Interesse» (AltIV, Art. 9) (<http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983151/201208010000/814.680.pdf>) ist?

Bei den Trinkwasserfassungen in der Muttenger Hard handelt es sich um Grundwasserfassungen, aus denen die Bevölkerung mit Trinkwasser versorgt wird. Sie liegen deshalb zweifellos im öffentlichen Interesse.

Das öffentliche Interesse an einer Grundwasserfassung löst indessen eine Sanierungspflicht für einen belasteten Standort nur dann aus, wenn in der Grundwasserfassung Stoffe nachgewiesen werden, die eindeutig vom belasteten Standort stammen und die Gewässer verunreinigen können (vgl. Art. 9 Abs. 2 Bst. a Altlasten-Verordnung). Bis heute liegt kein klarer Nachweis vor, dass Stoffe aus der Deponie Feldreben in die Grundwasserfassungen der Hard gelangen. Die Sanierungspflicht für die Deponie Feldreben stützt sich denn auch auf eine andere Bestimmung der Altlasten-Verordnung, nämlich auf Art. 9 Abs. 2 Bst. b.

Frage 2: Wie beurteilt der Regierungsrat das Fazit von Prof. Wildi in seinem Referat vom 29. April 2013? Teilt er insbesondere die Meinung, dass eine Kontamination der Trinkwasserfassung in der Muttenger Hard durch die Chemiemülldeponie Feldreben nicht auszuschliessen ist?

Prof. Wildi hält in dem genannten Referat zusammenfassend fest, dass Schadstoffe aus den Muttenger Deponien offensichtlich über das untere Grundwasserstockwerk unter dem "Grundwasserberg" hindurch bis in die Zone der Grundwasserfassung Hard gelangen. Zudem sei eine Sanierung des Felsens ohne vorherige Sanierung der Deponie nicht sinnvoll. Einzig eine umfassende Sanierung der Deponien und ihres Felsuntergrundes sei geeignet, den Zufluss von Schadstoffen in die Hard zu stoppen.

Der Regierungsrat hat bereits in seiner Antwort auf die Schriftliche Anfrage Eveline Rommerskirchen am 13. Juni 2012 dem Grossen Rat ausführlich dargelegt, dass:


- die hydrologischen Bedingungen im Gebiet der Deponien sehr komplex sind (Grundwasserflussrichtung, Grundwasserfliessgeschwindigkeiten, Grundwassermächtigkeiten, usw.),
- eine Grundwasser-Verbindung zwischen den Deponien und dem Grundwasserschutzgebiet Hard unwahrscheinlich ist,
- trotz Modellierungen und Expertenberichten jedoch nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass auch heute noch Schadstoffe aus der Deponie Feldreben zu den Trinkwasserfassungen im Hardwald gelangen.

Die Vertreter des Kantons Basel-Stadt haben sich am Runden Tisch und in der Technischen Begleitgruppe deshalb immer dafür eingesetzt, dass die Deponie Feldreben umfassend saniert wird. Das bis Ende 2013 dem Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft einzureichende Sanierungsprojekt sieht vor, dass eine Grundwasserbehandlung und ein Teilaushub stattfinden. Die Grundwasserbehandlung wird dabei auch die von Prof. Wildi erwähnten unteren Grundwasserstockwerke erfassen. Mit dem Teilaushub werden die am stärksten belasteten Bereiche ausgehoben. Der Regierungsrat vertritt die Meinung, dass mit diesen Massnahmen die Sanierungsziele prinzipiell erreicht werden können.

Frage 3: Beabsichtigt der Regierungsrat die Problematik der Trinkwasserverschmutzung in der Technischen Kommission und im Runden Tisch der Sanierung Feldreben einzubringen?

Die Vertreter des Kantons Basel-Stadt am Runden Tisch und in der Technischen Fachkommission haben die Problematik der Trinkwasserverschmutzung von Anfang an eingebracht. Aus diesem Grund setzen sie sich auch dafür ein, dass eine umfassende Sanierung der Deponie Feldreben erfolgt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin